

**Fasnacht:** Eule und Stadtgarde feiern gemeinsame Prunksitzung "Närrisch im Duett" / Büttenreden und Tänze erfreuen die Besucher

## Zugabe-Rufe für die "Schobbehauer"

"Närrisch im Duett" lautete das Motto der Prunk- und Kostümsitzung der KG Eule zusammen mit der Stadtgarde im Pfalzbau. 630 Sträflinge, Piraten, Charleston-Ladies oder Bunnys erlebten einen abwechslungsreichen Abend mit einigen Höhepunkten. Karnevalsseligkeit reihum, die Gäste - unter ihnen OB Eva Lohse - schunkelten ausgelassen, die Hände streckten sich zum Himmel und die Lachmuskeln bekamen ordentlich zu tun.

Das kam an diesem Abend nur einmal vor: "Zugabe", forderte das Publikum mit Ovationen von den "Schobbehauern", die mit Liedgut in Pfälzer Mundart Lachsalven erzeugt und für einen der Höhepunkte der Veranstaltung gesorgt hatten. Mit Ukulele und Gitarre nahmen die beiden jungen Musiker Felix Kern und Jochen Sulzer vor allem die Pfälzer Lebensart fast philosophisch aufs Korn: "En echte Pälzer raacht kään Hasch, denn unser Stoff kummt aus de Flasch!" Für Sitzungspräsident Michael Stein sind sie die "Nachfolgegeneration von Kurt Dehn".

### Politiker aufs Korn genommen

Importe aus der Karnevalshochburg Mainz sorgten für weitere Glanzlichter der närrischen Veranstaltung. So die "Trommler": Horst Seitz und sein Sohn Julian hatten sich im Pfalzbau die hohe Politik als Zielscheibe ihres beißenden Humors auserkoren. Mit feingeschliffenen Spitzen und wohlfeilen Reimen nahmen die beiden kein Blatt vor den Mund. Auch das Thema Sarrazin wurde angesprochen. Politiker hätten sich hier distanziert, das Volk indes applaudiert, meinten die Mainzer. Ihr Tenor: Man müsse aufs Volk hören und Wahrheiten aussprechen dürfen.

### "Jubilar" zielt aufs Zwerchfell

Ein Angriff aufs Zwerchfell startete der "Jubilar", der Mainzer Büttenredner Norbert Roth. Er widmete sich vornehmlich dem Thema Sex im Alter - frivol, aber stets oberhalb der Gürtellinie. Locker, mit einem Augenzwinkern, beschrieb er mit kräftiger Stimme die Last des Altwerdens, und schilderte die Erinnerungen an Jugendtage: "Ich wusste net als junger Mann, dass mer im Bett aach schlaafe kann."

Weniger gelungen war der Auftritt von Peter Gutschalk und Peter Bischof. Längst nicht alle Besucher verstanden, was die beiden mit ihrem Auftritt "Mundartisch" sagen wollten. Zum einen sprachen die beiden zu schnell, zum anderen war der Sound schlecht ausgesteuert. Etwas zu flapsig kam "Molli" alias Oliver Sauer rüber. Zum einen bestand das Gebabbel des Diakon in spe aus Uralt-Witzen, zum anderen - Fasnacht hin, Fasnacht her - war ein vermeintlicher Witz über die OB zumindest grenzwertig. cmh

Mannheimer Morgen  
01. Februar 2011